

Gesucht wird...

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 14

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gesucht wird ...

Seine Eltern führten eine schlechte Ehe. Nach den ersten sechs Jahren in Mutters Obhut nahm der Vater die Erziehung seines Sohnes in die Hand. Er sollte ein Mann werden, primitiv, stark, ein Haudegen, denn die schwächliche Konstitution des Sohnes und dessen Hang zum Musischen waren ihm ein Dorn im Auge. Nein, er sollte nicht den Künsten, sondern dem Militär leben. Die Neigung aller Väter, ihre Söhne nach dem eigenen Bilde zu formen, steigerte sich bis zur Besessenheit und zu brutalsten Massregelungen vor aller Öffentlichkeit. Mit Bibel, Flügen und Prügelstock erzog er seinen Sohn. Doch der Junge mit den grossen, blauen Augen fühlte sich angewidert von der derben Art seines Vaters. Den Uniformrock, den er früh zu tragen hatte, nannte er «Sterbekittel». Die Revolte des Sohnes blieb unausweichlich. Mit achtzehn flüchtete er. Sein Ziel war England. Doch die Flucht misslang. Der Vater hätte in seiner pathologischen Wut seinen Sohn am liebsten umgebracht oder auf dem Schafott gesehen. An seiner Stelle musste sein Freund Leutnant von Katte sterben, und der Sohn musste zu Fenster seines Kerkers zusehen, wie sein Freund geköpft wurde. Er soll ohnmächtig umgefallen sein. Doch diese Rosskur brach den starken Charakter des Sohnes nicht. Schlau und diplomatisch, wie er *auch* war, verhielt er sich von nun an angepasst. Er liess sich vom Vater sogar mit einer ungeliebten Frau vermählen, worin wohl der Grund zu suchen ist, dass seine Ehe kinderlos blieb. Dafür ertrotzte er sich vom Vater das Recht auf ein eigenes Leben in eigener Residenz. So konnte der Vater auf dem Totenbett sagen: «Ich sterbe zufrieden, da ich einen so würdigen Sohn zum Nachfolger habe.» Er hinterliess dem Sohn ein Land mit 2,5 Millionen Einwohnern und ein stehendes Heer von 80000 Mann. Als dann der Sohn starb, standen 198000 wohlgedrillte Berufssoldaten unter den Waffen.

Wie heisst der Verächter des Uniformrocks?

hw

(Antwort auf Seite 27)

... aber nicht auf die andern!

Waagrecht: 1 spinnt für die Mode; 2 ??; 3 wird gleich grob und unhöflich; 4 Zuruf statt Anrede; 5 Rate-Rat für Totospiele; 6 ?????; 7 besorgt den Schweizern das Radio; 8 eine Reise für Engländer; 9 zwei deutsche Dichter und eine Londoner Nachrichtenagentur; 10 macht Musik oder Töpfe; 11 fliesst in Norwegen; 12 Alice in Dänemark; 13 halbes Magazin; 14 ?????; 15 ???; 16 meist lange Leitungen; 17 Artikel für Sachen; 18 fester Standpunkt; 19 knorrige Bergbäume für Stubenholz; 20 ??; 21 ???????; 22 hier trillert der Flötist; 23 bringt weisses Gletscherwasser ins Schwarze Meer; 24 leichtes Mädchen aus dem alten Athen und Massenet-Oper; 25 legt sich die Diva um die mehr oder weniger nackten Schultern; 26 Stadt am gleichnamigen Fluss im alten Böhmen; 27 Union Internationale des Télécommunications; 28 wird aus dem Kamin gekratzt; 29 ?????????; 30 nackte Not; 31 der Aconcagua steht in dieser Kette.

Senkrecht: 1 tugendhaft, wie es die Sitte will; 2 wagt es noch zu meckern; 3 der arabische «Befehlshaber»; 4 Erquickung am Wege; 5 edler Rost am Kupferdach; 6 fällt im italienischen Winter; 7 Dei gratia, von Gottes Gnaden; 8 flämischer Maler des 16. Jahrhunderts; 9 kurzer Sicherheitsrat; 10 ein Hirsch als Haustier; 11 stehen meist am Waldrand oder Flussufer; 12 der Webekamm; 13 heisst Rand oder rund; 14 Genfer Weihnacht; 15 Parfum vom Bisamhirsch; 16 hat manchen schönen Zug; 17 nebenan; 18 Hispaniola, die von Columbus entdeckte Insel; 19 Landungsbrücke im Hafen; 20 harte Steine; 21 kopflose Schlingpflanzen; 22 Form von spanisch «sein»; 23 hämischer Lacher; 24 kleine Nachnahme; 25 militärische Übermittlung; 26 verdeutschte UNO; 27 gehört zur gleichen Herde wie 10 senkrecht; 28 treibt jährlich neue Triebe; 29 bindet die Kantone; 30 sei dem, dem sie gebühret; 31 Hafenstadt für brasilianische Kaffeeschiffe; 32 Ersatzanspruch an Schuldner; 33 wird bald wieder eifrig gemäht.

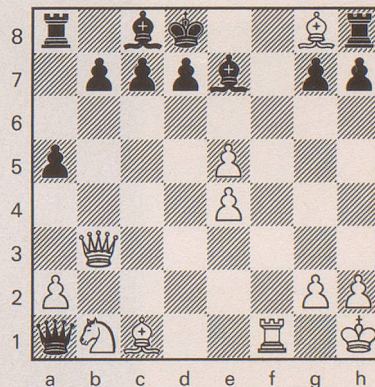
Auflösung des Kreuzworträtsels Nr. 13

Leben ist kein Stilleben. (Oskar Kokoschka)

Waagrecht: 1 Nationalismus, 2 Erz, 3 lau, 4 Narr, 5 hat, 6 drei, 7 ne, 8 Leben, 9 ist, 10 es, 11 Molinis, 12 SZ, 13 gut, 14 Eis, 15 kein, 16 Dea, 17 lion, 18 Lenker, 19 Gloria, 20 on, 21 Diana, 22 Lt, 23 Stilleben, 24 Tape, 25 Lis, 26 toll, 27 Elast(izität), 28 Marie, 29 Rentabilitaet.

Senkrecht: 1 Nonnenkloster, 2 Aes, 3 een, 4 Ale, 5 Terz, 6 Gin, 7 Span, 8 irr, 9 Munk, 10 Test, 11 OZ, 12 Lot, 13 Edi, 14 Ta, 15 Hel, 16 Drill, 17 amabile, 18 Alibi, 19 ten, 20 Agnes, 21 il, 22 nie, 23 Lab, 24 mi, 25 Sad, 26 Silo, 27 Etat, 28 Muri, 29 Sir, 30 Nora, 31 Ess, 32 oil, 33 Lie, 34 Spitzenathlet.

Grosse Feldherren und Schach – ein Kapitel, das sich fast beliebig abhandeln liesse. Von Hitler zum Beispiel erzählt man, dass er in jungen Jahren geradezu fanatisch Schach gespielt habe, bis er sich von einem Tag auf den anderen davon distanzierte und die Figuren nie mehr anrührte. Weil, so Hitler, das Spiel ihn so gefangen genommen hätte, dass er keine Gedanken an andere Dinge mehr haben konnte. Es entzieht sich des genauen Wissens, ob es sich bei dieser Geschichte um eine wahre handelt oder ob sie als Ente im Sinne des heutigen Tages betrachtet werden muss. Gesichert ist, dass der «Führer» nie Meisterstärke besessen hat und dennoch seine Gedanken besser bei hölzernen Figuren verschwendet hätte ... Umgekehrt verlief die Entwicklung beim grossen Korsen Napoleon Bonaparte, der zwar schon als Kaiser von Frankreich hin und wieder eine Partie schob, aber erst nach seiner Abdankung und Verbannung auf die Insel St. Helena so richtig Musse zum Schachspiel fand. Die hier abgebildete Stellung soll 1820 gegen seinen ehemaligen Schlachtgefährten General Bertrand entstanden sein. Napoleon, mit Weiss am Zug, machte jetzt kurzen Prozess und beendete die Partie mit einem Matt in fünf Zügen. Wie gelang ihm dies?



(Auflösung auf Seite 27)